



Drei intensive Praktikumswochen in einem österreichischen Dentallabor

ANDERE LÄNDER ...

Der deutsche Zahntechnik-Lehrling Felix Bußmeier schnupperte heuer für drei Wochen im Labor Pils Zahntechnik in Bruck an der Glocknerstraße, das gerade sein erfolgreiches 20-jähriges Bestehen feierte. In die Praktikumszeit von Felix Bußmeier fiel auch die Jubiläumsfeier. Hier erzählt er, wie er sein Auslandspraktikum im zahntechnischen Labor in Österreich erlebt hat.



Zahntechnik-Lehrling Felix Bußmeier an seinem Praktikumsplatz im Labor Pils Zahntechnik

Mein Name ist *Felix Bußmeier*. Ich komme aus Greven in Nordrhein-Westfalen und bin zurzeit im dritten Ausbildungsjahr im elterlichen Betrieb Zahntechnik Uwe Bußmeier. Wir sind ein innovativer Betrieb mit sieben Mitarbeitern. Mein Vater engagiert sich auch in der Berufspolitik – in der Zahntechnik-Innung Münster sowie als Obermeister und stellvertretender Landesinnungsmeister Nordrhein-Westfalens.

In meiner Berufsschule wird am Anfang der Ausbildungszeit eine zusätzliche Qualifikation angeboten, die sich „Europa Assistent“ nennt. Das Modul besteht aus Fächern wie Englisch mit dentalem Schwerpunkt und interkultureller Kompetenz. Außerdem ist ein dreiwöchiges Praktikum im europäischen Ausland Voraussetzung für das Erlangen eines Zertifikates am Ende der Ausbildungszeit.

Ich wollte unbedingt in einen sehr innovativen Betrieb, der mir Einblick in ein großes Spektrum der Zahntechnik bieten kann. Über den Leiter der Zahnakademie in Baden, *Ztm. Gerhard Nelwek*, kam der Kontakt

zum Betrieb Pils Zahntechnik zustande und am 29. März 2016 begann schließlich mein Praktikum.

Am ersten Tag nahm mich *Dieter Pils* sehr freundlich in Empfang, zeigte mir seinen Betrieb und stellte mich jedem Mitarbeiter persönlich vor. Der erste Eindruck war überwältigend. Das Gebäude und die umfangreiche Ausstattung des Labors sind modern und auf dem neuesten Stand der Technik. Nach einer kurzen Einführung bekam ich meinen eigenen Arbeitsplatz und wurde schnell in den Arbeitsalltag integriert. Alle aus dem Team Pils Zahntechnik waren von Anfang an überaus freundlich und hilfsbereit, erklärten mir alles ausführlich und waren offen für Fragen. Die Arbeitsatmosphäre war sehr harmonisch, humorvoll und familiär – auch wenn der Pinzgauer Dialekt am Anfang zu ein paar Verständigungsschwierigkeiten führte. Ich bekam Patientenarbeiten zugeteilt wie Aufstellungen, Fertigstellungen, Reparaturen, Unterfütterungen sowie das Konstruieren, Nesten und Fräsen von Gerüsten und das spätere Schichten von Keramik. Gemeinsam haben wir Schwerpunkte vor allem in den Bereichen gesetzt, die auch Gegenstand meiner anstehenden Gesellenprüfung sind.

Es wurde viel Vertrauen und Verantwortung in mich gesetzt, und ich hatte über die gesamten drei Wochen das Gefühl, ein vollwertiges Mitglied des Teams zu sein. Auch

an der Feier des 20. Jubiläums des Unternehmens durfte ich mitwirken. Dort habe ich tolle Gespräche geführt und Kontakte geknüpft. Während des Praktikums habe ich viel gelernt, das mich in meiner eigenen Ausbildung voranbringen wird.

Die Zusatzqualifikation des „Europa Assistenten“ bringt nicht nur ein Zertifikat mit sich: Die Erfahrung, die man durch das Praktikum erlangt, erweitert den Horizont. Und das ist unersetzlich. Man lernt dabei nicht nur zahntechnisch dazu, sondern auch Selbstständigkeit, Unabhängigkeit und sich in einem anderen Land zurechtzufinden. In Österreich herrscht zum Beispiel eine komplett andere Abrechnungsstruktur – eine dementsprechend andere Unternehmensstrategie ist die Folge.

Das Team von *Herrn Pils* hat mich sehr unterstützt. Ich hätte mir keinen besseren Praktikumsplatz vorstellen können. ■



Firmeninhaber Dieter Pils (hintere Reihe 6. v.li.) mit seinem Labor-Team am Festtag zum 20-jährigen Jubiläum